

## Wie Fakes des UBA (Umwelt-Bundesamt) eine Diskussion lenken

Georg Keckl, Salzburger Str. 21a 30519 Hannover

Hannover, am 28.1.2018

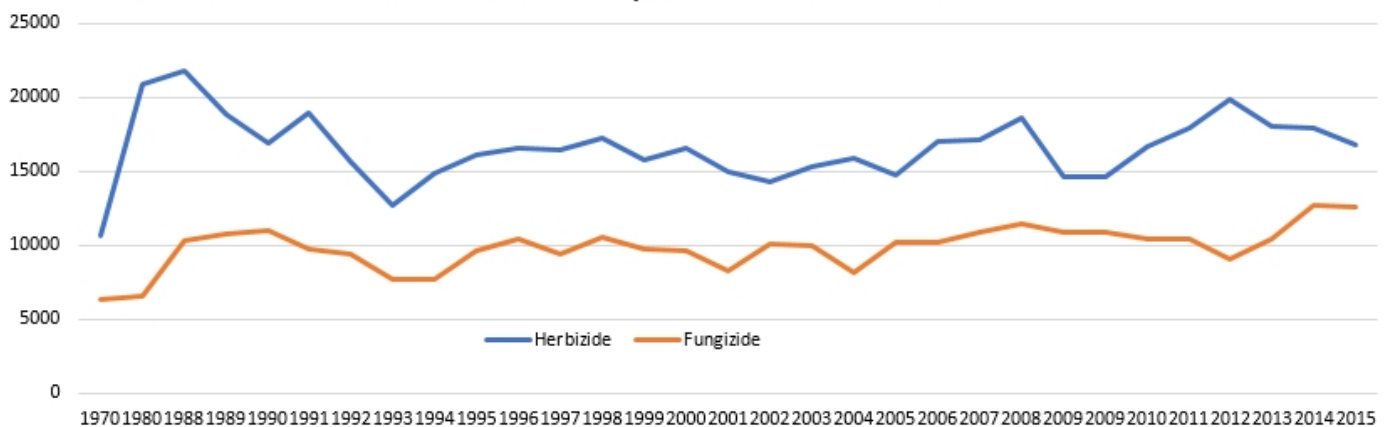
Die Diskussion um das „Insektensterben“ wurde bei der Ursachenvermutung ohne jeden Nachweis sehr schnell in Richtung Landwirtschaft gelenkt - wegen des angeblich steigenden Pflanzenschutzmittelabsatzes. Kronzeuge ist hier wieder das UBA mit dem Satz vom 21.03.2017, ZITAT UBA; „Der Absatz von Pflanzenschutzmitteln in Deutschland lag zwischen 1995 und 2005 mit Ausnahme des Jahres 1998 bei etwa 35.000 Tonnen (t) Wirkstoff. Seit 2006 ist der Inlandsabsatz angestiegen und beträgt nun fast mehr als 49.000 t Wirkstoff (im Jahr 2015).“ ZITAT UBA ENDE, siehe:

<https://www.umweltbundesamt.de/.../pflanzenschutzmittelverwen...> Die Verwendung der wirren Floskel „fast mehr als 49.000 t Wirkstoff“ für exakt 48.611 t zeugt vom Eiferertum in diesem "Kampagnen-Amt".

Auf der Wissenschaftsseite „SPEKTRUM.de“ war in der Kolumne von Daniel Lingenhöhl mit dem Titel „Naturschutz: Insektensterben - und keiner will es gewesen sein“ vom 24.07.2017 zu lesen, ZITAT SPEKTRUM: „Deutlich komplizierter ist hingegen die Ursachenforschung. Zuerst wird natürlich auf die Landwirtschaft gedeutet – und das durchaus zu Recht. Zwischen 1995 und 2005 lag der Absatz von Pflanzenschutzmitteln in Deutschland konstant bei rund 35 000 Tonnen jährlich – bis 2015 ist er auf 49 000 Tonnen im Jahr angestiegen. Die Mittel werden direkt gegen Schadinsekten eingesetzt oder gegen Unkräuter.“ ENDE ZITAT SPEKTRUM, siehe <http://www.spektrum.de/.../insektensterben-und-keiner.../1484979>

Das UBA suggeriert wieder ganz raffiniert den Journalisten, es wären ca. 40% mehr Pflanzenschutzmittel abgesetzt worden, SPETRUM schießt den Vogel ab mit dem kolossalen Irrtum „Die Mittel werden direkt gegen Schadinsekten eingesetzt oder gegen Unkräuter“. Tatsächlich wurden 2015 von den „49.000 Tonnen“ nur 17.841 gegen Unkräuter (Herbizide 16.815 t) und Insekten / Spinnenartige (Insektizide 1.026 t) eingesetzt.

**Inlandabsatz von Pflanzenschutzmitteln für hauptsächlich landw. Zwecke in Tonnen, 1970, 1980, 1988ff**



Bitte beachten, Zeitsprünge 1970, 1980, BRD-Zahlen von 1970 bis 1990, ab 1991 gesamtdeutsche Zahlen, Quelle: Stat. Jahrbücher

Der angebliche Anstieg beim Inlandsabsatz von Pflanzenschutzmitteln des UBA geht hauptsächlich auf die inerten Gase zurück, mit denen die Landwirtschaft nichts, rein gar nichts zu tun hat. Das sind Gase für den Vorratsschutz wie Stickstoff=N<sub>2</sub> oder Kohlendioxid=CO<sub>2</sub> ( vgl.: <http://www.apc-ag.de/apc-leistungen/apc-oekologisch/inerte-naturgase.html> ). Wenn die in die Silos, Läger, Vorratsräume, Mühlen, Frischeläger etc. geleitet werden, sterben die Kornkäfer, Blattläuse etc. an Sauerstoffmangel, aber es ist im Prinzip nur Luft! Entsprechende Langerräume sind bei einer Begasung gut zu sichern, nicht dass Unvorsichtige oder Einbrecher reingehen, umfallen und bewusstlos ersticken. CO<sub>2</sub> ist auch das Gas, mit dem die meisten Schweine vor der Schlachtung betäubt werden. Es würde keinerlei Sinn machen, N<sub>2</sub> oder CO<sub>2</sub> auf Feldern zu versprühen. Viel CO<sub>2</sub> wird außerdem gebraucht, um bestimmte Reifeprozesse zu steuern.

Lässt man die inerten Gase zum Vorratsschutz weg, sind von 1995 bis 2005 (incl. 1998) 30.000 Tonnen PFLANZENSCHUTZ-Mittel abgesetzt worden und 2015 waren es 34.752 Tonnen (+4.440 Tonnen), wobei der Zuwachs hauptsächlich die Pilzbekämpfungsmittel („Fungizide“) betrifft (+2.894 Tonnen). Die Hauptmenge

der Wirkstoffe wird in der Landwirtschaft verwendet werden, hier vor allem auf dem Ackerland (1994 = 11,8 Mio. Hektar und 2016 ebenfalls 11,8 Mio. Hektar, siehe angehängte Grafik „Flächen seit 1961“).

Damit legte das UBA die falsche Fährte zur Landwirtschaft und von den Fehlern der Naturschützer weg, die es fertigbringen, dass es in ihren Gebieten immer weniger Insekten gibt, weil es dort immer weniger Dreck und Unrat und offene Erd-Flächen gibt, obwohl sie, wie in Krefeld, für ihre millionenteuren Gestaltungsmaßnahmen gern das Gegenteil behaupten („Im Naturschutzgebiet Orbroicher Bruch hat sich eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt etabliert“) und die Insektenkundler an gleicher Stelle ca. 80% weniger Insekten messen (<http://www.keckl.de/texte/Insekten%20Studie%20Junk%20Science%20Okt17.pdf>). Das UBA lenkte mit ihrer Phantasie-Behauptung die „Schuldfrage“ weg vom Versagen der Naturschützer hin zur Landwirtschaft. Die Insektenpopulation hängt von der örtlichen Futtermenge und den „Nistmöglichkeiten“ ab, ganz einfach, liebe Naturschützer, nun macht doch mal. Eine ergebnisoffene Wissenschaft gibt es hier nicht mehr, da sich die Ökowienschaft weigert, negative Zusammenhänge zwischen den Naturschutzveränderungen und der Zahl der Insekten zu sehen.

### Wie hat nun das UBA hier manipuliert?

1) Das UBA zählt die inertesten Gase zum Vorratsschutz zu den Insektiziden und erweckt so den Eindruck, dass die Insektizidmenge steigt

### Inlandabsatz von Pflanzenschutzmitteln in Tonnen

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Herbizide	14.834	16.065	16.541	16.485	17.269	15.825	16.610	14.942	14.300
Fungizide	7.698	9.652	10.404	9.397	10.530	9.702	9.641	8.246	10.700
Insektizide, Akarizide	4.006	4.925	3.797	4.696	6.276	6.125	6.111	6.518	5.800
darunter inerte Gase* im Vorratsschutz	3.037	4.064	3.006	3.941	5.239	5.172	5.266	5.778	5.100
Sonstige (ohne inerte Gase)	3.231	3.889	4.343	4.069	4.808	3.751	3.232	3.957	4.300
<b>Gesamt</b>	<b>29.769</b>	<b>34.531</b>	<b>35.085</b>	<b>34.647</b>	<b>38.883</b>	<b>35.403</b>	<b>35.594</b>	<b>33.663</b>	<b>34.600</b>

\* Kohlendioxid und Stickstoff; inert = wenig reaktionsfreudig

Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/pflanzenschutzmittelverwendung-in-der#textpart-2>

Im Statistischen Jahrbuch Landwirtschaft 2016 sind die Insektizide fachlich korrekter ohne die Inerten Gase aufgeführt. Auch mit so Kleinigkeiten kann man eine Meinung lenken!

### b. Inlandsabsatz

Pflanzenschutzmittelwirkstoffe	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Herbizide <sup>2)</sup>	17 147	18 626	14 619	16 675	17 955	19 907	17 896	17 887	16 815
Insektizide, Akarizide <sup>3)</sup>	1 092	909	1 030	941	883	1 117	940	1 061	1 026
Fungizide	10 942	11 505	10 922	10 431	10 474	9 066	10 387	12 669	12 539
Sonstige <sup>4)</sup>	11 563	12 380	12 186	12 797	14 553	15 437	14 542	14 486	18 231
darunter inerte Gase <sup>5)</sup>									
im Vorratsschutz	8 061	8 756	8 595	9 419	10 798	11 713	11 214	11 588	13 859
<b>Zusammen</b>	<b>40 744</b>	<b>43 420</b>	<b>38 757</b>	<b>40 844</b>	<b>43 865</b>	<b>45 527</b>	<b>43 765</b>	<b>46 103</b>	<b>48 611</b>

Anm.: Seit 1987 sind Ausfuhr und Inlandsabsatz der Zulassungsbehörde zu melden (§ 64 des Pflanzenschutzgesetzes).

1) Ohne Ausfuhr technischer Wirkstoffe. - 2) Seit 2014 incl. Safener. - 3) Seit 2012 incl. Aluminiumphosphid und Magnesiumphosphid. - 4) Seit 2012 ohne Aluminiumphosphid und Magnesiumphosphid. - 5) Kohlendioxid.

Quelle: BVL, BMEL (512).

Quelle: Quelle Seite 89 in [https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/user\\_upload/010\\_Jahrbuch/Agrarstatistisches-Jahrbuch-2016.pdf](https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/user_upload/010_Jahrbuch/Agrarstatistisches-Jahrbuch-2016.pdf)

2) Dann muß man beachten, dass Phosphite 2012 von den „sonstigen Wirkstoffen“ in die Insektizide verlagert wurden.

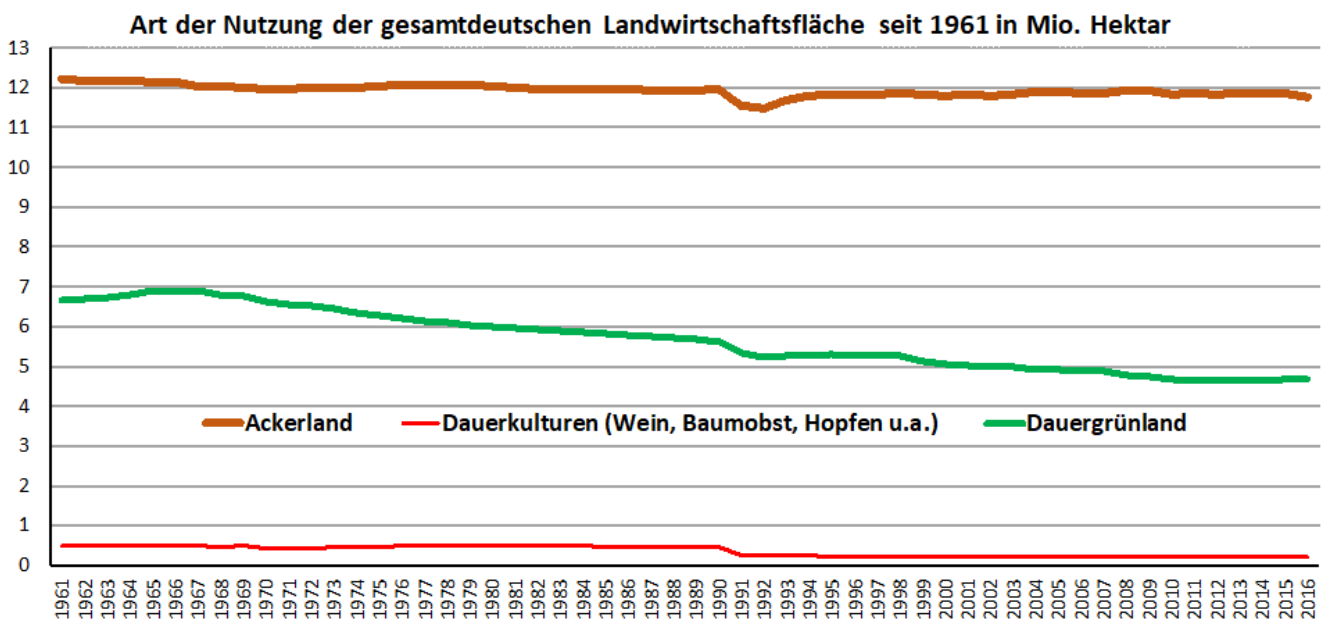
3) Auch die Behauptung des UBA „*Der immer intensivere und umfangreichere Einsatz hochwirksamer Breitband-Herbizide und -Insektizide führt in vielen Fällen nicht nur zur gewollten Minimierung der sogenannten Unkräuter und Schadinsekten.*“ ist ohne Zahlensubstanz, spielt nur mit dem Angstbegriff „Breitband“. Breitband bedeutet nichts anderes, als dass es sich um eine Mischung von Wirkstoffen handelt. Die Herbizidmenge ist seit Jahren recht konstant und bei den Insektiziden gab durch das Verbot der wirksamen Neonics einen leichten Anstieg, weil mehr andere, weniger wirksame Mittel, insbesondere im Raps, eingesetzt werden mußten. Diesen Anstieg hat auch das UBA mitzuverantworten.

4) Auch die Behauptung des UBA „*So können moderne hochwirksame Pflanzenschutzmittel aus ökotoxikologischer Sicht trotz geringerer Dosierung das gleiche Gefährdungspotenzial wie ältere Mittel in hoher Dosierung aufweisen.*“ kann bei allen Erfahrungen mit dem UBA als frei erfunden angesehen werden, solange keine Zahl beisteht. Die hochwirksamen, relativ giftigen, Mittel werden seit Jahren weniger. So war z.B. das Lindan hoch wirksam, wurde zurückgezogen, was die Bekämpfung z.B. des Drahtwurms in Kartoffeln sehr erschwert. Dieses Lindan wurde über Jahrzehnte auch gegen die peinlichen Filzläuse als Puder eingesetzt oder als Creme.

Falls es jemand genau sehen will, habe ich hier eine Exceldatei erstellt:  
<http://www.keckl.de/tex.../PflanzenschutzmitteleinsatzUBA.xlsx>

Grüße: gk

Nachtrag, Entwicklung der Landwirtschaftsflächen in Gesamt-Deutschland seit 1961



Datenquelle: FAO und DESTATIS, Zahlen sind in der verlinkten Exceldatei zu finden